ARTEN-EUROPAMEISTER SCHWEIZ IST UNTER DRUCK

Erstaunliche Erkenntnisse am Fiber-Seminar

WECHSELBAD DER GEFÜHLE AM FIBER-SEMINAR: NIRGENDS IN EUROPA GIBT ES SO VIELE FISCHARTEN WIE IN DER SCHWEIZ. DOCH DER DRUCK AUF DIE BIODIVERSITÄT IST ENORM. DER SCHWEIZERISCHE FISCHEREI-VERBAND SFV HÄLT DAGEGEN.

Fotos: Connor Morang

Der Leiter der Fischereiberatungsstelle FIBER, Andrin Krähenbühl, konnte rund 120 Personen zum diesjährigen FIBER-Seminar begrüssen. Das Thema «Erstaunliche Vielfalt der Schweizer Fische» stiess offensichtlich bei Fischerinnen und Fischern wie bei Fachleuten und Funktionärinnen und Funktionären auf Interesse. Krähenbühl machte Mut, sich auf die Besonderheiten der Biodiversität einzulassen und diese zu bewahren, um die Natur und die Fischerei auch in Zukunft geniessen zu können. «Die Ungewissheit beim Fischen, was am Haken hängt, schafft Spannung.» Wichtig für die Fischerei seien nicht nur die Bestände, sondern auch die Arten und wiederum die Vielfalt innerhalb dieser Arten. Aber: «Die Biodiversität ist stark unter Druck.» Rund 65 Prozent der 71 behördlich erfassten Schweizer Fischarten seien auf der Roten Liste. Die Tagung wolle das Bewusstsein für ein angepasstes Management und den Beitrag der Forschung stärken.

Podium mit Moderatorin Bettina Walch, Dario Josi (Wyss Academy), Ole Seehausen (Eawag/Uni Bern), Susanne Haertel-Borer (Bafu), Christoph Birrer (Kanton St. Gallen), Danilo Foresti (Kanton Tessin), David Bittner (SFV).

121 Fischarten in der Schweiz

Das Highlight der Veranstaltung war das Referat von Ole Seehausen, Eawag und Professor an der Universität Bern, über «Schweizer Seen als Hotspot der Fischartenvielfalt». Mit seinem provokativen Titel übertrieb er nicht. Überraschend war seine Aussage, dass es in der Schweiz aktuell 121 Fischarten gebe. Das sind mehr als die gemäss Fischatlas in der Ausgabe 2003 erfassten rund 67 Arten. Als Begründung für die Zunahme nannte Seehausen eine eigentliche Revolution in der Genetik. «Anhand genetischer Methoden können Arten identifiziert werden, die man früher als homogene Taxa eingestuft hat.» Allerdings sei die festgestellte Artenzunahme nicht auf bessere Umweltbedingungen zurückzuführen, sondern auf die verbesserte Erfassung und Dokumentation.

Im Einfluss von 4 grossen Flüssen

Die zweite Überraschung an diesem kalten Januar-Vormittag in Olten formulierte Seehausen wie folgt: «Es ist ungewöhnlich, dass in der Schweiz auf kleinem Raum so viele Arten vorkommen.» Damit gehöre die Schweiz zu den Hotspots der Fischartenvielfalt. Die Ursache dieser einzigartigen Situation ist in der Eiszeit zu finden. Die Gletscher hätten während Jahrmillionen die grosse Dichte an tiefen Seen ausgeschliffen. Bei der Wiederbesiedlung nach der Eiszeit entpuppte sich die zentrale Lage der Schweiz als Vorteil. Sie liegt nämlich im Ein-

120 Personen aus der fischereilichen Basis von Verbänden und Behörden nahmen am FIBER-Seminar Teil.

zugsgebiet der grossen Flüsse Rhein, Rhone, Po und Donau, die zu den drei verschiedenen Ökoregionen Europas gehören. «Die Seen der unterschiedlichen Flusssysteme wurden daher von ganz unterschiedlichen Arten besiedelt.» Zudem würden sich teilweise auch innerhalb der Seen seit der letzten Eiszeit lokal noch neue Arten ausbilden.

Schweiz ist Europameister

Die Aussagen von Seehausen basierten auf dem Seenprojekt «Projet Lac» der Eawag, bei dem 35 (!) Seen untersucht worden sind. Wichtigste Schlussfolgerung: «Mit beinahe 20 Prozent aller in Europa bekannten 525 Fischarten gehört die Schweiz, die nur 0,4 Prozent der europäischen Landfläche ausmacht, zu den Regionen mit dem höchsten Fischartenreichtum.» Allerdings warnte der Wissenschafter vor Selbstzufriedenheit. Die stärkere Erwärmung des Oberflächenwassers durch den Klimawandel beeinträchtige in einigen Seen die vertikale Durchmischung und verschärfe den Sauerstoffmangel in Tiefenwasser.

SFV kämpft gegen Biodiversitätskrise

Seehausens Faden nahm im späteren Verlauf der Tagung David Bittner, Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbands SFV, auf. Er sprach über den beängstigenden Biodiversitätsverlust und dessen Ursachen. «Der Fischereiverband ist bereit, zusammen mit Fischerinnen, Fischern und konstruktiven Kräften alles zu unternehmen, um den Biodiversitätsverlust zu stoppen.» Denn die Gewässerorganismen seien überdurchschnittlich unter Druck. Über 75 Prozent der wissenschaftlich erfassten Fischarten sind bereits ausgestorben, vom Aussterben bedroht oder gefährdet. Die Gründe für den Fischrückgang sind im Wesentlichen der Klimawandel, die rund 100 000 Wanderhindernisse, der hohe Verbauungsgrad der Gewässer, die Übernutzung durch zu wenig Restwasser, Turbinenmortalitäten, Geschiebedefizite und durch Schwall-Sunk-Strecken. Ausgehend von der 2006 vom SFV eingereichten Volksinitiative «Lebendiges Wasser» kämpft der SFV laut Bittner auf allen Ebenen für vitale Gewässer und gesunde Fischbestände. Dazu präsentierte er eine eindrückliche Palette von Massnahmen in der Politik, der Kommunikation, aber auch Projekte wie «Fischer schaffen Lebensraum», «Fischer machen Schule», «Doubs vivant» oder Auklärungsarbeit gegen falsche Bewirtschaftungspraxis.

Weitere Referentinnen und Referenten gingen auf ausgewählte Aspekte der Schweizer Fischvielfalt ein: Tessiner Fischfauna (Danilo Foresti), Seeforellen (Dominique Steiner), Verbreitungs-Entwicklung (Dario Josi) und Felchen (Pascal Vonlanthen). Abgeschlossen wurde die ausgezeichnete Tagung durch ein Podiumsgespräch.

Kurt Bischof

COUNTDOWN FÜR JUNGE LÄUFT

Jungfischermeisterschaft am 24. August 2024

MOTIVIEREN, ANMELDEN, TRAINIEREN: DIESER DREIKLANG GILT AKTUELL FÜR DIE VEREINE. NOCH IST GENÜGEND ZEIT, UM SICH FÜR DIE JUNGFISCHERMEISTERSCHAFT ANZUMELDEN.

Wer mit seinem Fischerei-Nachwuchs Lust auf einen «gesunden Wettbewerb» hat, wie es Bruno Horisberger, Vizepräsident von derfischereiverein.ch, beschreibt, sollte aktiv werden. Die Anmeldung für die Jungfischermeisterschaft ist bis im April möglich. Aber irgendwann muss jeder Verein mit der Bildung von Teams beginnen!
Die Teilnahme lohnt sich für die Jugend wie für die Vereine: Am Samstag, 24. August 2024 trifft sich die junge Fischereiszene am Moossee bei Bern zum freundschaftlichen Wettbewerb. Gestartet wird in zwei Kategorien:

- **A**: Jahrgänge 2005 bis 2008
- **B**: Jahrgänge ab 2009.

Jedes Team besteht aus drei Jungfischerinnen und Jungfischern – sowie wenn möglich einem Coach.

Höchst konzentriert – Jugendliche an einer der früheren Jungfischermeisterschaften.

Teilnehmerliste wächst und wächst

Erste Teams sind gemeldet. «Eigentlich ist eine Teilnahme Ehrensache für einen Fischereiverein, dem Jugendförderung ein Herzensanliegen ist», sagt OK-Präsident Markus Schneider. Eine Teilnahme ermöglicht jungen Menschen einen spannenden Mix aus Erlebnis und Wettbewerb. Auch ist es beste Werbung für lokale Vereine. Schliesslich kann darüber in den Medien berichtet werden. Die Erfahrung von bisherigen Jungfischermeisterschaften zeigt, dass zuallererst Vereinsvorstände, Ausbildende und erfahrene Fischerinnen und Fischer motiviert werden müssen, dass sie in ihren Reihen Teams bilden.

Nahe an der Praxis

Dabei darf nicht vergessen werden: Die Jungfischermeisterschaft ist zuallererst ein Erlebnis und erst in zweiter Linie ein Wettkampf. «Die Aufgaben haben einen praxisnahen, visuellen, teamorientierten und spielerischen Charakter», sagt OK-Präsident Schneider. In sieben Kategorien wird gewetteifert: Ziel- und Weitwürfe, Gerätekunde, Umgang mit gefangenem Fisch, Artenkunde, Artenkenntnis, Gesetzliches, Gewässerökologie und Postenlauf.

Vorbereitung

Grundlagen dafür sind das aktuelle Schweizer Sportfischer Brevet und zusätzliche fachliche Unterlagen, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf **www.sfv-fsp.ch** zum Download zur Verfügung gestellt werden. Alle weiteren Infos finden sich im QR-Code.

Sarah Bischof

SAVE THE DATES

Für Vereine, Fischerinnen und Fischer

DER SCHWEIZERISCHE FISCHEREI-VERBAND SFV ORGANISIERT IN DIESEM JAHR ZWEI NEUE VERANSTALTUNGEN.

28.9.2024
Catch & Clean Day

Dieser neue Aktionstag erhält in Deutschland und Niederösterreich von Jahr zu Jahr mehr Zuspruch und Echo in der Öffentlichkeit. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV sieht darin eine Chance, das Hobby Fischen mit der Verantwortung für die Gewässer zu verbinden.
Wie der Name «Catch & Clean» sagt, ergänzen sich diese beiden Pole zu einem Gesamterlebnis – Fischen und Müll sammeln! Das Konzept: An diesem Tag säubern die Mitglieder der lokalen Vereine die Gewässer vor Müll und fangen je nach Möglichkeit vor Abschluss der Forellenfangsaison in vielen Kantonen zusätzlich einen Fisch. Beide «Fänge» – Fische und Müll – können auf den sozialen Medien und in den lokalen Medien präsentiert werden. Damit dokumentieren Fischerinnen und Fischer, dass sie nicht nur Nutzerinnen und Nutzer der Natur, sondern auch deren Schützerinnen und Schützer sind und Sorge tragen zu den Gewässern.

9.11.2024
Nationaler Anlass

Die Branche der Fischerinnen und Fischer wie auch Freunde und Fachleute für lebendige Gewässer sollen sich erstmals gemeinsam an einer nationalen Veranstaltung treffen. Dazu wird im Moment ein attraktives und spannendes Programm mit Informationen und Erlebnissen entwickelt. Durchgeführt wird die Veranstaltung erstmals am Samstag, 9. November 2024. Angedacht ist, dass dieser Branchenanlass künftig regelmässig durchgeführt wird.

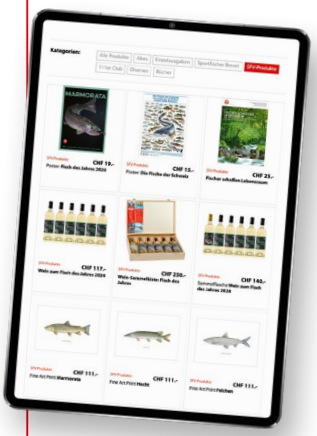
Weitere Informationen, Handlungsanleitungen und Programm folgen demnächst.

Kurt Bischof

AUS 3 WIRD 1

Kräfte bündeln und Synergien nutzen. Das haben sich der Schweizerische Fischerei-Verband SFV, der Verlag «Petri-Heil» und der 111er Club gesagt. Die bisher getrennt geführten Online-Shops wurden zusammengelegt. Sie können selbstverständlich nach wie vor über die individuellen Websites der Partner aufgerufen werden.
Mit der Zusammenführung erhalten die Fischer und die Fischerinnen mit einem Klick mehr Angebote präsentiert. Die Attraktivität des Shops steigt und wird laufend mit neuen Produkten erweitert. So sind bereits neue SFV-Shirts, ein Cap oder eine Wasserkaraffe hinzugekommen – weitere folgen laufend.

Bi



TERMINE

13.4.2024
SFV-Präsidentenkonferenz
10.00 bis 12.00 Uhr, online

29.6.2024
SFV-Delegiertenversammlung
Obwalden

24.8.2024
Jungfischermeisterschaft
Moossee

28.9.2024
Catch & Clean Day
Ganze Schweiz

IMPRESSUM

Schweizerischer Fischerei-Verband **SFV**
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
Postfach, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10

www.sfv-fsp.ch